

**Empfehlung des**

**Rates für Forschung und Technologie für OÖ zum Thema**

**„Digitaler Humanismus“**

**anlässlich des Strategischen Programmes #upperVISON2030**

---

**«Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern  
und die anderen Windmühlen»**

Chinesisches Sprichwort

---

**PRÄAMBEL**

Die Wertschöpfungsbereiche der OÖ Wirtschaft werden immer stärker digitalisiert (digitale Produkte / Services). Eine hohe Akzeptanz dieser Digitalisierungsanwendungen bei den Menschen (Entwickler\*innen und Nutzer\*innen) wird entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Spitzenregionen sein.

Denn nur bei einer breiten Akzeptanz und Vertrauen der Gesellschaft in die Digitalisierung und in Künstliche Intelligenz (KI-) Anwendungen können wir als Region gemeinsam die großen Chancen der Digitalisierung nutzen.

Ziel muss es sein, die berechtigten Sorgen und Ängste auszuräumen, indem wir klare Regelwerke zum Digitalen Humanismus entwickeln.

Eine Führungsrolle der Oberösterreichischen Unternehmen bei der Anwendung des Digitalen Humanismus (Unterbegriffe: Ethische KI, Human-centered Technology) ist für ein nachhaltig wirtschaftlich erfolgreiches OÖ von entscheidender Bedeutung.

Daher wollen wir als OÖ proaktiv den ethischen Diskurs führen und nicht andere Regionen über OÖ entscheiden lassen.

---

**EMPFOHLENE MAßNAHMEN:**

- Bewusstsein / gemeinsames ethisches Verständnis schaffen
- Standards müssen erforscht werden, gesellschaftlicher Diskurs dazu ist im Rahmen der Forschungsaktivitäten nötig
- Methoden entwickeln, die diesem gemeinsamen ethischen Rahmen folgen
- Zertifizierung für Einhaltung von ethischen Regeln oder Standards (NICHT: Regeln gegen etwas)
- Zertifizierungsinstanz etablieren, die sich um die ethische Einhaltung kümmert – inkl. rechtlichem Rahmen

- Forschung entsprechend in OÖ aufbauen und imagemäßig mit OÖ verknüpfen Themenführerschaft entwickeln, sodass OÖ bei Entwicklung zukünftiger Rahmenbedingungen als Expert\*innen geholt werden
- OÖ Forscher\*innen / Unternehmen befähigen, sich für diese Rahmenbedingungen vorzubereiten
- Start-Ups, die technologische Lösungen idS entwickeln, schaffen es oftmals nicht, über das erste Pilot- oder Forschungsprojekt hinweg oder das Business erfolgreich hoch zu skalieren, weil sie auf genau diese nicht gelösten Fragestellungen keine Antwort finden oder auf rechtliche Probleme stoßen.
- Unterstützung für datengetriebene Unternehmen in ihrer Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen
- Know-How den Start-Ups zur Verfügung stellen.

### **OÖ ALS MODELLREGION FÜR DIGITALER HUMANISMUS – ERSTER MÖGLICHER SCHRITT:**

- Eine interdisziplinär zusammengesetzte Personengruppe könnte an einem Konzept für OÖ weiterarbeiten und die Gründung eines Forschungskompetenzzentrums vorbereiten.

***Vorschlag für diese Personengruppe:***

*Stephan Kubinger, IFN, RFT OÖ*

*Margarethe Überwimmer, FH OÖ, RFT OÖ (KI und Management)*

*Gerfried Stocker, AEC, RFT OÖ (KI und Kunst)*

*Christian Federspiel, Cloudfight (ehem. Catalyst), RFT OÖ (KI und Technik)*

*Iris Kohlführst, FH OÖ (Ethik)*

*Sepp Hochreiter, JKU (KI)*

*Robert Wille, SCCH (KI)*

*Wilfried Enzenhofer, UAR Innovation Network (HC AI)*

- Gründung eines Forschungskompetenzzentrums in Zusammenarbeit zwischen FH OÖ und JKU, an dem Wirtschaft und Industrie, AK (Zukunftsfond zum Wohle der Mitarbeiter\*innen) und Land OÖ beteiligt sind.

Ziele für OÖ könnten dabei sein:

- 100% technologie-affine Bürger\*innen in OÖ bis 2030
- 100% Verstärkung der Technologiekompetenz in OÖ
- 100% mehr Umsetzer\*innen, die das Handlungsfeld vorantreiben
- 100% Vertrauen in oö. Produkte und Services, die dem menschlichen Interesse gerecht werden, durch Veredelung des Rohstoffes „digitale Daten“

### **MÖGLICHE ERSTE ANWENDUNGSFORSCHUNG: „HUMANISTISCHE KAMERA“**

Entwicklung einer gesellschaftlich akzeptierten, vertrauensvollen „Kamera“ für den Einsatz am Arbeitsplatz oder in öffentlichen Bereichen zum Vorteil für die oö. Gesellschaft und die oö. Wirtschaft. Dieses System könnten aus mehreren Kameras,

Sensoren und einem Prozessor bestehen. Die Analyse aus den gewonnenen Daten könnte lokal erfolgen und nur ganz bestimmte Erkenntnisse werden weitergegeben.

Mögliche Aspekte: Gesundheit, (Arbeits-)Sicherheit, Schulung, Unterstützung, Ergonomie, generelle Anwendungsrecherche....

Mögliche Fragestellungen: Welche Daten werden lokal in der „Kamera“ verarbeitet? Welche können / dürfen an wen weitergegeben werden? Wie stellt man sicher, dass aus dem System nicht unbefugt Daten ausgelesen werden können? Welche Anwendungen sind möglich und welchen Wert haben diese Anwendungen für unterschiedliche Stakeholder (für Mitarbeiter\*innen, Kunden, ...)? Welche ethischen Fragestellungen müssen diskutiert werden?

Ziel ist die breite gesellschaftliche Akzeptanz. Daher eine gemeinsame Entwicklung von Forschungseinrichtungen mit Wirtschaft/Industrie und Arbeiterkammer. Installation von Pilotanwendungen im öffentlichen Raum, um Vertrauen in der Bevölkerung aufzubauen.

#### **VORZEIGEPROJEKTE ZUR INFO:**

Dzt. wird ein Projekt JKU/AEC Richtung **Human-centered Technology** vorbereitet (Gerfried Stocker, AEC)

**FFG KITKA** – IHS/FHOÖ/Uni Salzburg/Ontec – Start 1.3.2020: Plattform für KI Anwendungen aus/für Österreich, die aus Perspektive Technologie, Wirtschaft, Gesellschaft und Ethik bewertet werden (Margarethe Überwimmer, FH OÖ)

#### **ETHIK-HUBS IN EU**

Aus Sicht der Task Force des RFT OÖ gibt es DIE tollen AI-Hubs noch nicht, die sich in interdisziplinären Teams mit KI und deren Anwendungen aus Technologie-, Wirtschafts- und Ethik-Sicht beschäftigen. Dies ist eine Chance für OÖ!

- Data Science School Amsterdam: bei 12 Industrieprojekten bekommt man Master
- Berlin – Entwickler\*innen wollen eher weg aus Berlin
- Portugal Lissabon
- JKU – AI Studium ist einzigartig

Die Positionspapiere (Technikinitiativen, 4-Prozent F&E Quote, Human Resources, Internationalisierung, Awareness für F&E und Entrepreneurship) sowie auch die grundstrategischen Empfehlungen und alle weiteren Empfehlungen des RFT OÖ behalten weiterhin an Gültigkeit. Insbesondere verweist der RFT OÖ auf die Empfehlung „Strategisches Programm #upperVISION2030“ 2019/2020.